

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile (gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum).

N. 230.

Halle, Donnerstag den 2. October

1862.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 1. Octbr. 8 Uhr 22 Min. Vorm.

Angekommen in Halle den 1. Octbr. 9 Uhr 16 Min. Vorm.

Berlin, Mittwoch den 1. October. Die Budget-Commission hat in ihrer gestrigen Abend Sitzung, welcher die Minister v. Bismarck, Schönhausen und v. Noon beiwohnten, beschlossen: Erstens: Die Staatsregierung aufzufordern, den Etat für 1863 dem Abgeordnetenhaus zur verfassungsmäßigen Beschlussnahme so schnellig vorzulegen, daß die Feststellung noch vor 1863 erfolgen kann. — Zweitens: Daß es verfassungswidrig sei, wenn die Staatsregierung eine Ausgabe verfüge, welche durch das Abgeordnetenhaus abgelehnt worden sei. — Punkt 1 wurde mit allen gegen 4, Punkt 2 mit allen gegen 1 Stimme angenommen. — Der Ministerpräsident v. Bismarck-Schönhausen befrucht, daß die vorgängige Staatsfeststellung verfassungsmäßig notwendig sei, hob hervor, daß der Kampf sich um die Grenze zwischen der Krone und der Parlamentsgewalt bewege und betonte mehrmals den aufrichtigen Wunsch wegen Verständigung. Der Kriegsminister v. Noon, welcher gleichfalls Verständigung wünschte, erklärte aber die Vorlegung des Gesetzes und des neuen Etats nach dem Wunsche der Kammer vor Jahreschluss unausführbar.

Telegraphische Depesche.

London, Dienstag d. 30. Sept. Mit dem Dampfer „Norwegian“ eingetroffene Nachrichten aus New-York vom 20. d. melden, daß durch die am 17. gelieferte Schlacht keine Entscheidung herbeigeführt worden sei. Der Verlust der Unionisten beträgt 6–10,000 Mann. 13 Generale wurden verwundet, einer getödtet. Die Unionisten schätzen den Verlust der Konföderirten auf 18–20,000 Mann. Die ganze Armee der Konföderirten ist über den Potomac zurückgegangen. Die 1500 Mann starke Garnison der Unionisten in Dumfordsville hat sich am 17. d. ergeben. Die Konföderirten haben ihre Richtung gegen Winchester genommen. Prentice am Mississippi ist von den Kanonenbooten der Unionisten zerstört worden. Die Konföderirten stehen bei Goldborough concentrirt und beabsichtigen Newburg in Nordcarolina anzugreifen. Es bestätigt sich, daß General Burnside Harpers Ferry besetzt und dann den Potomac überschritten habe; am Kampfe Mac Cellan's gegen die Konföderirten am 17. hatte er Theil genommen. Die Konföderirten haben bei dem Uebergange über den Potomac am 19. d. die Transporte der Verwundeten bis auf 300 gerettet und stehen mit ihrer Macht am virginischen Ufer des Potomac.

Nach weiteren Berichten aus New-York vom 22. d. Mkts. überschreiten die Unionisten den Potomac bei Sharpstown und Williamspoint. Die Konföderirten haben vor der Mündung von Harpers Ferry alle Munition und die Pontons der Unionisten zerstört.

Deutschland.

Berlin, d. 30. September. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Küfer und Schullehrer Kamietz zu Schwiefaa im Kreise Gardelegen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Im Abgeordnetenhaus fanden heute Budget-Berathungen und zwar zunächst über den Etat des Cultusministeriums statt. Die Bänke im Saale sind ziemlich leer und die Zahl der neu eingelaufenen Urlaubsgeluche groß. Der Präsident erklärt, daß er dafür sorgen müsse und werde, die Beschlussfähigkeit des Hauses aufrecht zu erhalten. — Ueber den Etat des Cultusministeriums wird keine allgemeine Debatte beliebt, man geht gleich zur Debatte über die einzelnen Titel. Zur Erörterung führt ein Antrag in Bezug auf den evangelischen Oberkirchenrath: „die Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung die Beendigung des Interimistitels, welches durch die Cabinetsordre vom 26. Januar 1849 und vom 29. Juni 1850 herbeigeführt ist und welches die Staatskasse mit einer jährlichen Dotation von 20,980 Thlr. belastet, beschleunigen werde.“ Der Cultusminister gab hierauf folgende Erklärung: „Der Commissionsbericht enthält im Eingange die Mittheilung von einigen Äußerungen, welche von Mitgliedern der Commission in Bezug auf die Amtswirksamkeit des evangelischen Oberkirchenraths ausgesprochen worden sind. Indes hat die Majorität der Commission bereits anerkannt, daß es hier nicht der geeignete Ort sei, um auf diese Materie einzugehen und ich kann mich daher einfach darauf beschränken, zu bemerken, daß die dort angeführten Beschuldigungen auf falschen Voraussetzungen beruhen und daher hier nicht am Orte ist, darauf näher einzugehen. — Die ausgesprochene Erwartung stimmt mit dem Wunsche der Regierung überein, daß die Entwidlung der Verfassung der evangelischen Kirche einen geordneten Fortgang finde und daß auf diesem Wege dann auch alle diejenigen Fragen, die so oft das Haus beschäftigt haben, in Bezug auf Competenz und Legitimation eine endgültige Entscheidung finden. Es hat die königl. Staatsregierung im Verein mit dem evangelischen Oberkirchenrath bestimmte Schritte gethan, um diese Angelegenheit zum Abschluß zu bringen, und ich erinnere in dieser Beziehung daran, daß in diesem Sommer in der Provinz Preußen Kreisynoden stattgefunden haben, daß ein Gleiches für Posen, Pommern und bis zum nächsten Jahre für alle übrigen Provinzen stattfinden soll. Die Regierung wird auf dieser Stufe nicht stehen bleiben, sondern die freie Fortentwicklung der evangelischen Kirche dauernd im Auge behalten. Mit Rücksicht auf diese Erklärung habe ich an dem Antrage materiell nichts auszuweisen.“ — Der Antrag wird darauf angenommen. Ein Antrag auf Abschaffung des Collegienwanges auf den Universitäten wird von vier Professoren (Richow, Koppelt, Sybel, Gneiff) lebhaft befürwortet und angenommen. Ein weiterer Commissions-Antrag, der die Verminderung der Anzahl von Confectionschulen bezweckt, erregt eine sehr lebhafte Debatte. Für denselben spricht in langer, mit großem Beifall aufgenommenener Rede Abg. v. Sybel, der ausführt, daß die confessionellen Schulen der Toleranz und der wissenschaftlichen Entwicklung nachtheilig seien; gegen denselben Abg. Reichensperger (Bedum). Der Antrag wird mit sehr großer Majorität angenommen. — Zum Antrag IX. — den Zuschuß von 5400 Thlr. für die Ritter-Akademie zu Brandenburg im Etat für 1862 als künftig wegfallend zu bezeichnen, beantragt Ewessen, statt „künftig wegfallend“ zu setzen „vom 31. Decbr. 1862 ab wegfallend“. Der Cultusminister faßt die Frage als eine Rechtsfrage; die Ritter-Akademie habe einen juristischen Anspruch auf die ihr gewährte Staats-Unterstützung; der Minister sucht dies aus der Ueberrahme-Urkunde nachzuweisen. Abg. Ewessen widerlegt die Rechtsbedenken des Ministers und begründet sein Amendement, welches einer etwaigen „hona fides“ vorbeugen soll. Bei der Abstimmung wird das Amendement Ewessen abgelehnt, der Antrag der Commission mit großer Majorität angenommen.

Der Antrag der Abgeordneten Frese, Wabed und Genossen wegen Verweisung der Ministerial-Erklärung über Zurücknahme des Budgets für 1863 an die Budget-Commission ist vorgestern Abend in der Fraktions-Sitzung der deutschen Fortschrittspartei vorbereitet worden. Die

Absicht geht weniger auf Erledigung der prinzipiellen Frage, ob die Regierung zur Zurücknahme eines einmal vorgelegten Budgets berechtigt ist, als vielmehr dahin, der Budget-Commission und dem Hause Gelegenheit zu geben, das Recht der Landesvertretung auf rechtzeitige Feststellung des Staatshaushalts-Etats zu wahren (Art. 99 der Verfassung: „Alle Einnahmen und Ausgaben des Staats müssen für jedes Jahr im Voraus veranschlagt und auf den Staatshaushalts-Etat gebracht werden.“) Die Form, in welcher dies Recht der Landesvertretung gewahrt werden soll, hat man geglaubt, der Budget-Commission anheimstellen zu müssen. Von verschiedenen Mitgliedern der Commission werden bereits Resolutionen entworfen, welche sowohl jenes Recht wahren, als auch dagegen Protest einlegen, daß ausdrücklich vom Hause der Abgeordneten verweigerte Ausgaben dennoch von der Regierung gemacht werden. Man erachtet die bevorstehenden Verhandlungen der Budget-Commission für eine sofortige Probe, wie weit die veröfentlichlichen Absichten des neuen Ministeriums gehen, das Interesse der Session wird sich daher zunächst auf die Verhandlungen der Budget-Commission konzentriren.

Ueber die gefrige Sitzung der Budget-Commission tragen wir noch folgenden Nähere nach: Zum Referenten hatte der Vorsitzende den Abg. v. Forckenbeck ernannt. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte Herr v. Bismarck, er habe der im Plenum verlesenen Erklärung augenblicklich nichts hinzuzufügen; zu weiterer Auskunft auf Wunsch der Commission sei er gern bereit. Abg. v. Forckenbeck beantragt bei der Wichtigkeit der Sache eine 24stündige Vertagung; er beschränkt sich jetzt auf die Anfrage, wann nach Ansicht der Regierung die neue Sitzungsperiode, in der nach Erklärung der Regierung der neue Etat für 1863 zu erwarten sei, ihren Anfang nehmen soll, ob noch in diesem Jahre oder erst im Anfang des nächsten. Herr v. Bismarck erwiderte: Ob die Regierung den Landtag zu Anfang des ihr von der Verfassung gelassenen Spielraums oder erst zu Ende desselben wieder einberufen werde, darüber sei er jetzt nicht im Stande, eine Erklärung abzugeben; die Regierung habe den Etat von 1863 zurückgezogen, um den „staatsrechtlichen Konflikt“, dem wir vielleicht entgegengehen, thutlichst zu mildern; wenn die Vorarbeiten zum Budget vor dem nächsten Jahre fertig werden sollten, dann werde die Regierung nicht anstehen, den Landtag früher einzuberufen; sie betrachte die jetzige Frist als eine „Art von Waffenstillstand“, während dessen sie versuchen wolle, ob sich der Konflikt in einer für das Land weniger ernsten Weise ausgleichen lasse. Ueber das Materielle der Frage werde die Regierung sich in dem jetzigen Stadium der Sache möglichst zurückhaltend äußern. — Auf erneuerte Anfrage erklärte der Minister: Ein Abschluß des Budgets für 1863 sei in diesem Jahre schwerlich möglich; wenn auch die Vorlegung stattfände, so werde die vorgängige Feststellung vor Beginn des nächsten Etatsjahres nicht erfolgen können, es werde dann wieder so gehalten werden, wie es in den letzten zwölf Jahren geschehen sei. — Abg. v. Forckenbeck konstatierte darauf: die Regierung habe also noch nicht darüber Beschluß gefaßt, ob sie den Landtag noch vor dem letzten verfassungsmäßigen Termine wieder einberufen wolle. Abg. v. Hennig erhob gegen die letzten Worte des Ministers v. Bismarck Widerspruch. Der Etat für 1863 sei bereits in der Commission ganz durchberathen, im Plenum fast ganz; zur Vorlegung eines neuen Budgets sei nur eine Umarbeitung des Militär-Etats nöthig; bei ernsthaftem Willen könne die Regierung den Landtag zum 1. November wieder einberufen. Kriegsminister v. Roon: Der Schluß der jetzigen Session werde schwerlich vor Mitte October erfolgen können; von da bis zum 1. November sei eine sehr kurze Zwischenzeit, in der er nicht übernehmen könne, nicht bloß die Umarbeitung des Etats, sondern auch die Ausarbeitung eines Gesetzes vorzunehmen. Staatsminister v. Bismarck: Die Regierung verschance sich nicht etwa hinter eine vorgeschützte Unmöglichkeit; die Zwecke, die sie bei der Zurücknahme des Etats pro 1863 verfolgte, seien in der heute früh verlesenen Erklärung angegeben; es seien „Zwecke des Friedens und der Versöhnung“. — Die Vertagung wurde darauf beschlossen und die nächste Sitzung der Commission, wie schon erwähnt, auf Dienstag Abend anberaumt. (S. teleg. Depesche zu Anfang der heut. Nr.)

Im Herrenhause wird der schon erwähnte Plan aufrecht erhalten, mit einer motivirenden Resolution das Budget für 1862 an das Haus der Abgeordneten zurück zu verweisen. Diese Resolution würde angeblich im Voraus eine Art von Indemnitätserklärung für die Ueberschreitungen des Militär-Etats für 1862 enthalten.

Die „Kreuzzeitung“ schürt und hegt an allen Ecken und Enden. So schreibt sie: „Die Kammer beschloß, daß die Budget-Commission über die Erklärung der Regierung berathen solle. Es ist nicht recht einzusehen, was Gegenstand dieser Berathung sein wird. Das Budget für 1863 liegt doch nicht mehr vor, und die Kabinetts-Ordre zu berathen — sollte die Commission selbst dazu schon fortschreiten wollen? Allerdings war es auffallend, daß man im Hause heute bei Verlesung der königlichen Ordre sich nicht von den Plätzen erhob.“

Die feudale Correspondenz freut sich, daß der „Kaufmann“ v. d. Heydt aus dem Ministerium befeidigt ist. Das Ministerium ist auch darin jetzt ein einheitliches, daß es von „bürgerlichen“ Elementen gänzlich gereinigt ist.

Aus Minden wird gemeldet, daß an Stelle des vor einiger Zeit ausgeschiedenen Abg. Buchmann der Candidat der Fortschrittspartei, Kaufmann Rud. Barre aus Lübbecke mit 258 Stimmen zum Abgeordneten gewählt ist. Gegencandidat war Herr v. Gerlach, welcher 127 Stimmen erhielt. Drei Stimmen fielen auf den gleich konservativen Ober-Reg.-Rath Schlotheim.

In Hinsicht der von preussischen Mitgliedern des jüngsten deutschen evangelischen Kirchentages an Se. Maj. den König gerichteten

Adresse geht die irrige Meinung durch die Zeitungen, daß sie vom Kirchentag ausgegangen sei. Wir haben gestern bereits diesen Irrthum berichtigt. Heute bemerkt auch die „Voss. Ztg.“, daß sie die Zuschrift eines namhaften Mitgliedes des in Brandenburg versammelten Kirchentages erhalten hat, aus welcher hervorgeht, „daß nur eine verhältnißmäßig geringe Minorität die Adresse an Se. Maj. den König unterschrieben, daß diese Adresse ferner dem Ausschusse gar nicht vorher vorgelegen hat, auch vom Präsidio nicht gebilligt worden ist. Sonach kann diese Adresse gar nicht als von dem Kirchentage als solchem ausgegangen betrachtet werden. Vielleicht wäre es besser gewesen, die Verlesung derselben in der Plenar-Versammlung gar nicht zu gestatten, jedenfalls aber hat in der Versammlung selber die Majorität daran festgehalten: daß der Kirchentag nicht in politische Händel verflochten werden darf. Es ist dies der allein richtige und dem christlichen Geistlichen angemessene Standpunkt. Uebrigens wäre es von Interesse zu erfahren, wer von den Herren Geistlichen die Adresse des Herrn Hofprediger Dr. Krummacher mit unterzeichnet hat.“ — Die „Epen. Ztg.“ endlich ist „zu der Berichtigung ermächtigt, daß weder der Kirchentag noch dessen zeitiges Präsidium an der bezeichneten Adresse sich betheiliget haben.“

Der „Würt. Staatsanz.“ veröffentlicht die an den interimsistischen Geschäftsträger in Berlin Grafen Urkull gerichtete Depesche des Freiherrn v. Hügel, Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, in Sachen des Handelsvertrages. Die Depesche, welche dem sächsischen Ausschuss in Stuttgart mitgetheilt worden ist, ist vom 20. d. M. datirt, lehnt die preussischen Vorschläge wiederholt ab und schließt: „Wir bilden der ferneren Entwicklung dieses ersten Gegenstandes um so mehr mit Ruhe entgegen, als wir gewiss sind, in vollem Einklang mit den Anschauungen unserer Landesvertretung zu handeln, und als wir, was auch das Endergebnis sein möge, uns nicht außer Stande befinden werden, für die Handels- und Gewerbe-Interessen des Landes die für ihr Gedeihen nöthige Fürsorge zu treffen.“

Der Handels- und Gewerbe-Verein zu Hanau nahm in seiner letzten Versammlung in Betreff des Handelsvertrags mit Frankreich eine Resolution einmüthig an: „Der Hanauer Handels- und Gewerbe-Verein erkennt die Annahme des Handelsvertrags von Seiten unserer hohen Regierung wegen des vielen Guten und Förliechlichen, das er enthält, an sich für geboten und um so nothwendiger, als das Gegenstück zur Sprengung des Zollvereins beitragen könnte, dessen Bestand für die hiesige Industrie eine Lebensfrage ist.“

Die großherzoglich weimarische Regierung soll die eine Zeit lang ins Stocken gerathenen Verhandlungen wegen Abschusses einer Militär-Uebereinkunft mit Preußen wieder aufgenommen haben.

In Uttenburg tritt die preussische Militär-Convention mit dem 1. October d. J. in Kraft.

Italien.

Die französische Gesandtschaft in Rom ist verreis; Marquis de Lavalette hat sich am Sonntage fortgegeben und der erste Sekretär, Herzog von Belluno, ist schon lange nicht mehr da. Nur der zweite Sekretär, Baron Saillard, befindet sich noch im Bureau, um die laufenden Sachen zu expediren. Frankreich scheint somit wirklich den Anfang zu machen, seine bisher behauptete Stellung aufzugeben und fortan auf jeden Versöhnungsversuch zu verzichten. Die italienischen Nationen leben fast sämmtlich der Hoffnung, daß die Geschichte sich nun bald und rasch abwickeln wird. Indessen lassen sich auch skeptische Warnungstimmen hören. Die „Armonia“ z. B. versichert, aus Paris erfahren zu haben, daß die französische Beantwortung der Durandischen Note „wie gewöhnlich eine gute Dosis classischer Redensarten enthalten werde, die jede Partei nach Belieben und Wunsch drehen und deuteln kann.“

Unter den Hochzeitsgeschenken für die nunmehrige Königin von Portugal zieht das von Napoleon III. eingesandte Diamanten-Diadem besonders die Aufmerksamkeit auf sich.

Endlich ist man auch in der Umfestszeit auf bessere Gedanken gekommen, und hierbei hat der Einfluß des Prinzen Napoleon, der eine lange Konferenz mit Rattazzi hatte, wesentlich mitgewirkt. Man kann als ziemlich gewiss annehmen, daß das betreffende Decret in den nächsten Tagen unterzeichnet werden wird.

Frankreich.

Paris, d. 29. September. Herr v. Bismarck-Schönhausen, der jetzt an der Spitze des Ministeriums in Preußen steht, wird vom „Moniteur“ heute mit großer Anerkennung besprochen. Der Wünder-Correspondent des amtlichen Blattes sagt von ihm: „Das bisherige Verhalten des neuen Minister-Präsidenten giebt allen Grund zu der Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, die eile Aufgabe, welche ihm gestellt worden, zu lösen, nämlich die Leidenchaften und die Bestimmung der Parteien zu beschwichtigen und sie auf den Boden der Versöhnung zu leiten, zum höchsten Wohle Preußens und auch Deutschlands. Die Ernennung des Herrn v. Bismarck wird, unter den gegenwärtigen Verhältnissen, keine vereinzelte Thatfache bleiben können, sondern mit Nothwendigkeit noch andere Aenderungen des Cabinet nach sich ziehen müssen. Es ist übrigens heute nur eine einzige Frage aufzuwerfen, aber sie beherrscht alle anderen Hypothesen: wird Herr v. Bismarck mit oder ohne die gegenwärtige Kammer regieren? Das ist das wichtige Problem, welches zu lösen ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird dieser Minister durch passende und kluge Concessionen sich mit der Fortschritts-Majorität zu arrangiren suchen, indem er an deren Patriotismus, an die Treue der Nation zur Krone und vor Allem daran appellirt, daß eine Uebereinstimmung zwischen den Staatsgewalten zum Heile Preußens in den bedenklichen Umständen, in denen dasselbe sich jetzt befindet, ein unerlässliches Bedürfnis ist.“

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 30. Septbr. Vormitt. am alten Pegel 54 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 2 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 30. September Mittags: 2 Ellen 7 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts: Am 30. Septbr. S. Herzog, Güter, v.
Magdeburg u. Mühlberg. — G. Köpfer, desgl. — B.
Ehlers, Rugsbölger, v. Spandau u. Sudau.
Magdeburg, den 30. September 1862.
Königl. Schleusenamt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Buch-
bindermeisters, Papier- und Galanteriewaaren-
händlers **Julius Klaffenbach** zu Weiffen-
fels ist beendet.

Naumburg, den 23. September 1862.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Schulnachricht. Die Aufnahmeprüfung
der bei dem hiesigen Gymnasium angemeldeten
Schüler wird den 10. October von 8 Uhr Mor-
gens ab stattfinden. Anmeldungen, bei denen
Impfschein, Tauf- und Schulzeugniß vorzule-
gen sind, anzunehmen, bin ich Vormittags in
meiner Wohnung bereit.

Eisleben, den 29. September 1862.

Prof. Schwalbe, Director.

Mein reichhaltig assortirtes **Cigarren-Lager** im Preise
von 5—100 R^s pr. Mille, **Rauch- und Schnupftaback**, halte
bei prompter und reeller Bedienung einem sehr geehrten hiesigen und aus-
wärtigen Publikum bestens empfohlen.

Halle.

Hermann Sockel.

84 Türkischen Taback, pro $\text{L} \frac{1}{3}$ —2 R^s, empfiehlt bestens
Hermann Sockel.

Von der beliebten **Antonio Munoz**, pro Mille 13 $\frac{1}{2}$ R^s, halte stets
Lager. **Hermann Sockel.**

Messwaaren-Anzeige.

von **L. Gundermann**, Schmeerstraße.
Den Empfang seiner neuen Messwaaren, bestehend in Kleiderstoffen, Double-
Chales, Umfchlagetücher, Menblesdamasten, Tuche, Buckskins, Gardi-
nen, wie auch Bettdecken, zeigt ergebenst an

L. Gundermann, Schmeerstraße.

Montag den 6. October e.
von Vormittags 8 Uhr ab
sollen in der Winnig'schen Mühle zu Saben-
stedt bei Gerbstedt:

2 Pferde,
5 Stück Kühe und Fersen,
5 Stück Schweine und Ferkeln, sowie ver-
schiedene Wirthschafts-Gegenstände, gegen gleich
baare Zahlung versteigert werden. Müller.

5 Thaler Belohnung
erhält Derjenige, welcher mir den Thäter, wel-
cher meinen Hund in der Rothenburger Mühle
eine Schwanzflemme gemacht und mit Kiendöl
begossen hat, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich
belangen kann.
Rothenburg a/S. Fr. Neubert.
5000 Thlr., auszuleihen Schmeerstr. 16.

Geschäfts-Eröffnung.

Sonntag den 5. October eröffnen wir in dem neubauten Hause des Kürschnermeisters Herrn **Lauterbach**, Leipzigerstraße
Nr. 3, ein Magazin **feinster Herren-Garderoben**
und **Herren-
Garderoben**: Artikel, verbunden mit **Werkstatt** zur Anfertigung sämtlicher Bekleidungsgegenstände für **Civil und Militair**.
Wir haben keine Opfer gescheut, bei Eröffnung des neuen, höchst eleganten Lokals alles dasjenige, was nur **Neu und Modern** heißt, her-
beizuschaffen, und sind unsere Arbeitskräfte die gewähltesten; Beweis: die streng nach den aufgestellten Modellen des In- und Auslandes cou-
pirten vorrätigen Waaren.

Für das uns seit vielen Jahren geschenkte große Vertrauen herzlich dankend, bitten wir, uns dasselbe auch in unserm neuen Lokale gütigst
zu Theil werden zu lassen.

Unser **Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben-Magazin** in unserm seit 16 Jahren inne habenden Lokale im Hause des
Herrn Conditor **Lehmann**, Leipzigerstr. 105, sowie unser Lager für **Damen-Artikel** finden in ihren früheren Verkaufslokalitäten
ihren ungehörten Fortgang.

Salym & Eichengrün.

Unser **Tuch-Lager** befindet sich in unserm neuen Lokale, Leipzigerstraße Nr. 3, und geben wir sämtliche Stoffe ellen-
weise der Qualität angemessen sehr preiswürdig ab.

Salym & Eichengrün,
Leipzigerstraße Nr. 3 und 4 und 105.

Das
Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaarenmagazin

von
A. Dreykluft in Merseburg,

Gotthardtsstraße u. Preußergasse Nr. 63,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Holz-
arten, vorzüglich Schönes und auch Billiges
in Nussbaum.

Auch können die Meubles durch mein Fuhr-
werk an Ort und Stelle geschafft werden.

A. Dreykluft.

Frische Ananas

erhielt wieder **J. Kramm.**

Die erste neue **Waltersbäu-
ser Cervelatwurst** erhielt u.
empfiehlt **J. Kramm.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kuh-
hirt findet bei gutem Lohn sofort oder Neu-
jahr Stellung auf einem Rittergute. Näheres
sagt **Poseld**, Klaußthorstraße Nr. 8.

Sonntag als den 5. Oct. ladet zum Tanz-
vergütigen, und Montag den 6. zum Concert
von Nachmittag 3 Uhr ab im Felde (die Musik
von der Berg- und Stadtkapelle zu Wettin)
ganz ergebenst ein

F. Trimpler.

Friedeburg, den 30. Septbr. 1862.

Trebniß.

Zum Erntedankfest, Sonntag den 5. Oct.,
ladet zum Ball ergebenst ein **Recke.**

Zum Erntedankfest Ball,
Sonntag den 5. October, wozu freundlich ein-
ladet **Franz Lohmann**
in Beesenlaublingen.

Hochelau.

Sonntag den 5. October ladet zum Ernted-
ankfest und Ball ergebenst ein. Anfang 3 Uhr.
C. Rohde.

Heiligenthal.

Zum Erntedankfest, Sonntag den
5. October, ladet zum Ball ergebenst
ein **W. Schreibvogel.**

Ein Paar fette Schweine verkauft
H. Barth in Griebichenstein.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Russische Sardinen,
äußerst pikant und kräftig,
gr. fette Kiel. Bücklinge,
fr. Kiel. Sprotten,
gr. fette Spieß-Male
erhielt **Julius Riffert.**

Freybergs Salon.

Donnerstag den 2. October **Abend-Con-
cert** (Streichmusik). Anfang 7 Uhr. 3. Auff.
kommt: „Der Dvergueder“, großes Vorp. v.
Diethe u. **F. Fiedler.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr verschied nach langen
Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Groß-
vater, **Christoph Gutezeit**,
Griebichenstein, den 1. October 1862.
Die Hinterbliebenen.

Bei meiner Abreise von hier nach
Teutnitz bei Croßen a/Ober mein
Freunden und Bekannten das
beste Lebewohl.

Klette.

Allen lieben Verwandten, Freunden und
Bekanntem sagt bei seiner heutigen Abreise nach
Weiffenfels ein herzlichliches Lebewohl
Basian.

Rothenburg a/S., den 1. October 1862

Deutschland.

Berlin, d. 30. Septbr. In der gestrigen „N. Preuss. Ztg.“ ist dem Hause der Abgeordneten ein Vorwurf daraus gemacht, daß es gegen die Verlesung der königlichen Ermächtigung zur Zurücknahme des Etats für 1863 sich nicht von den Seiten erhoben habe. Eine solche Ehrsüchtsbezeugung ist bisher immer nur bei königlichen Wortschaften üblich gewesen, und auch dann nur nach Vorgang der königlichen Minister selbst. Am Montag blieben aber, als Präsident Grabow die königliche Ermächtigung vorlas, nicht nur die konservativen Mitglieder des Hauses, sondern auch sämtliche Minister Sr. Maj. des Königs selbst sitzen.

Eine konservative Deputation aus dem Stolp. Bütow-Lauenburger Wahlbezirke, welche der König am Sonntag Vormittag empfing, bestand nach dem Berichte der „N. Pr. Ztg.“ aus dem Rittergutsbesitzer von Puttkamer-Glowitz, Rittmeister a. D. von Braunschweig-Lütow, Stadtverordneten Fleischermeister Koch und Schneidermeister Kropf aus Stolp. Der Deputation hatten sich von Berlin, Mitglied des Herrenhauses, und der Abgeordnete v. Penzin angeschlossen, wogegen die beiden andern Abgeordneten, Landrath von Gottberg und Staatsanwalt v. Bonin, durch Abwesenheit von Berlin und Unwohlsein an der Theilnahme verhindert waren. Die Deputation war beauftragt, eine Adresse zu überreichen, in welcher Sr. Maj. dem Könige Namens der ganzen konservativen Partei des Wahlbezirks die Gefühle der unwandelbaren Treue und Loyalität gegen seine Person ausgesprochen und allerhöchstdieselbe ehrsüchtsvoll gebeten wurde, von dem für das Wohl des Vaterlandes als heilsam erkannten Wege nicht abzuweichen, namentlich das für die Wachsstellung und Größe Preussens so bedeutungsvolle Werk der Armeeorganisation, welche der Armee eine Erhöhung ihrer Schlagfertigkeit und dem Lande so wesentliche Gleicheit verschafft, allem Widerstande entgegen aufrecht zu erhalten. Sr. Maj. geruhte auf die Bitte des Sprechers der Deputation die Adresse huldvoll entgegen zu nehmen und erwiderte darauf etwa Folgendes: In dieser traurigen Zeit thue es seinem Herzen sehr wohl, dergleichen Kundgebungen aus dem Lande entgegen zu nehmen; wir ständen in einer ernsten Krise, denn das Abgeordnetenhaus habe Beschlüsse gefaßt, welche mit dem Wohle des Landes nicht vereinbar wären; er habe jedoch eine feste Position dagegen eingenommen und werde von derselben nicht zurück weichen; die Gemüther seien verwirrt, doch hoffe er, daß bald Besonnenheit zurückkehren und alle Treuen sich um seinen Thron scharen würden; er wünsche, daß ähnliche Kundgebungen ihm recht zahlreich überbracht würden. — Sr. Maj. ließ sich darauf die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen und unterhielt sich mit denselben auf das gnädigste, worauf sie entlassen wurden. Die Deputation begab sich darauf zu dem Kriegsminister, um ihm den Dank der Konservativen für die müthige und ausdauernde Vertheidigung der Krone und der Armee gegen die Angriffe der Demokratie darzubringen, und wurde Montag Vormittag auch von dem Ministerpräsidenten v. Bismarck empfangen.

Es ist bereits erwähnt worden, daß in der Budget-Commission des Herrenhauses über eine Resolution beraten werden soll. Die „Köln. Ztg.“ schreibt darüber Folgendes: Die Budget-Commission des Herrenhauses — darunter die Herren Brüggemann und Hasselbach, also verhältnismäßig noch sehr liberale Leute — hat vor, nicht lediglich die Verwerfung des Budgets zu beantragen, sondern erst eine Resolution, mit der das Herrenhaus den Abgeordneten das Budget zu abermaliger Beratung zurückschickt. Der Plan ist so weit fertig, daß Einstimmigkeit darüber herrscht, und daß man erfährt, die Resolution solle vier Punkte umfassen. Dieser Plan, sagt die „Köln. Ztg.“ hinzu, bedeutet doch wohl, daß das Herrenhaus das ihm nicht zustehende Recht, das Budget zu amendiren, indirekt ausübt; es bezeichnet in einer Resolution diejenigen Budgetbeschlüsse des anderen Hauses, die es abändert zu sehen wünscht, und schreibt dem anderen Hause vor, sie zu modificiren. Darauf ist begrifflicher Weise nicht einzugehen, wenn man nicht das ganze Verfassungsrecht auf den Kopf stellen will. — Der Fürst Hohenhausen hat endlich Aussicht, seine oft erbetene Entlassung als Ministerpräsident zu erhalten; wie es heißt, wünscht er die Stelle eines kommandirenden Generals in Breslau.

Die „Etern. Ztg.“ enthält einen Artikel, der die praktische Tragweite des Beschlusses des Abgeordnetenhauses — Abziehung von 6 Mill. von dem Voranschlage für Militärausgaben pro 1862 — sehr drastisch darstellt, falls dieser Beschluß durch die Billigung des Herrenhauses und durch die Befähigung der Krone zur Ausführung gelangen sollte. Gehälter, Cereris, Brod- und Bekleidungsstoffen, kurz alle persönlichen Bezüge für alle Mannschaften, Unteroffiziere, Offiziere und Aerzte bei den neuen Regimentern müssen zurückerstattet, die genannten Personen sofort entlassen werden; neue 117 Infanterie-Bataillone, 10 Cavallerie-Regimenter und 8 Escadrons, 15 Artillerie-, 9 Pionier-Compagnien u. s. w. müßten sofort eingehen. Die Kranken der neuen Lazarethe müßten für das letzte Vierteljahr hinausgeschafft werden u. s. w. Zu solchen Resultaten führe die formalistische Ausübung des verfassungsmäßigen, an sich unbefreibleichen Rechts der Ausgabe-Bewilligung bis zu seiner äußersten Spitze. Der fragliche Beschluß sei einfach und schlechterdings unausführbar. — Ein Beschluß, der von vornherein dazu da sein solle, nicht ausgeführt zu werden, sei kein Beschluß. — Wir haben wohl nicht mehr nöthig zu bemerken, daß auch die Majorität des Abgeordnetenhauses mit ihrem Beschluß nicht im Fernsten die Absicht hatte, die vorausgabten Gelder aus dem Ministerium wieder herauszu ziehen oder die Armee in Verfall gerathen zu lassen, sondern lediglich das Ministerium auf den Weg gesetzlicher Regelung zu führen, welchen ja auch

G. v. Bismarck, nach seiner obigen Erklärung, als den einzig möglichen und zuträglichen erkennt.

Die „Eberfelder Zeitung“ schreibt: Ueber Herrn v. d. Heydt's Schritte erzählt man sich in gut unterrichteten Kreisen, daß er seine Ansichten über die Situation nicht mündlich, sondern in einem Pro memoria vorgelegt habe. Als den besten und empfehlenswertheften der drei Wege, welche man einschlagen könne, bezeichnete er die Annahme der zweijährigen Dienstzeit und mehrere Herabsetzungen im Militär-Etat; derselbe werde, fügte er hinzu, zur Einigung führen. Weniger zweckmäßig, aber doch noch verfassungsmäßig erschien ihm die Auflösung des Abgeordneten-Hauses; auch dazu erklärt er als Minister noch mitwirken zu wollen. Der dritte Weg bestche darin, daß man die Beschlüsse der Volksvertretung unbeachtet lasse und ohne Budget fortregiere. Derselbe sei nicht bloß bedenklich, sondern verstoße auch gegen die Verfassung. Er habe die Ausgaben bisher in gutem Glauben geleistet, dieser gute Glaube könne nun aber nicht mehr fortbestehen. Sollte der dritte Weg wirklich eingeschlagen werden, so müsse er um seine Entlassung bitten. Am folgenden Tage kam das Pro memoria mit der Randbemerkung „nicht angenommen“ zurück, und als Herr v. d. Heydt Herrn von Bismarck gegenüber bei seiner Erklärung beharrte, erfolgte, wie sich erwarten ließ, ungesäumt die erbetene Entlassung, die, trotzdem er noch fortverwaltet, keineswegs eine gnädige war.

Die „Kreuzzeitung“ macht dem kleinen Reactionair Concurrenz mit einigen Bemerkungen darüber, daß die Volkswirthe und die deutschen Volksvertreter in Weimar „gekneip“ haben. Die Mitglieder des Kirchentages zu Brandenburg freilich werden nur von der Milch der frommen Denkart gelebt haben, und von dem Honig, den ihnen „der Bien“ zuträgt, welcher „muß“.

Wien, d. 27. Septbr. Die Ernennung des Ministeriums Bismarck-Schönhausen beschäftigt hier vor Allem die öffentliche Meinung. Wie die Krise in Preußen, die nach unserem Dafürhalten eigentlich erst begonnen hat, enden möge, so viel dürfte jetzt schon als feststehend gelten, daß die österreichische Politik, so weit sie dem liberalen Fortschritte huldigt, nicht die geringste Modifikation erleiden wird. Nur das feudale „Vaterland“ des Dr. Reichp nimmt hier Partei für das neue preussische Kabinett. Die hiesige Journalistik weist heute dessen Zumutung beinahe einstimmig mit entschiedenem Proteste ab.

Wermischtes.

Das „Journ. de Liège“ bezeichnet einen durch Zeilenverlesung entstandenen seltsamen Druckfehler beim Namen der künftigen Königin von England im Gothaischen Almanach. Statt ihres Bruders figurirt nämlich die Prinzessin Alexandra als Unterleutnant in der dänischen Armee.

Der den früheren Besuchern der Pfauen-Insel bei Potsdam wohlbekannte Zwerg, welcher sonst den Fremden die Sebenswürdigkeiten der Insel zeigte, Bernstein-Arbeiter Feinholz, ist dieser Tage, fast 80 Jahre alt, hier gestorben. Seit einigen Jahren hatte er die Insel verlassen.

Am 21. d. wurde im Mondsee in der Nähe der Kienbergwand eine Leiche schwimmend aufgefunden, die nach den bei derselben vorgefundenen Reisedokumenten und gepflogenen Erhebungen als jene des Schriftstellers Rudolph Fröhlich aus Wien, des verantwortlichen Redacteurs des Fremdenblatts, ermittelt worden ist. Da Spuren einer erlittenen Gewaltthat nicht wahrzunehmen waren, so muß angenommen werden, daß Fröhlich im Mondsee verunglückte. Die „Einz. Ztg.“ bemerkt dazu: ob absichtlich oder zufällig ist unbekannt.

Die „Prager Ztg.“ schreibt: Die letzte Nummer des sächsischen „Poutnik od Dvay“ bespricht einen Brand in Pisek vom 16. d. M. und stößt einen Schmerzensschrei darüber aus, daß eine „fremdländische“ Spritze zum Löschen verwendet wurde. Es ist ergötzlich wahrzunehmen, welcher Mittel man sich fruchtlos bedient, den hypernationalen Eifer anzufachen. Auch die Löschanstalten also werden nach Nationalitäten gesondert! Die Stadtgemeinde kauft eine ganz zweckmäßige und verhältnismäßig wohlfeile Spritze in Leipzig — der Wasserstrahl ist jedoch nur deshalb zu schwach, weil sie in „Deutschland“ gearbeitet wurde.

Carmen de Milite Glorioso.

Recta via ex caserna,
Stringens gladium a perna,
In arenam esseror,
Nempe quidem furiosus
Miles ego gloriosus
Jam a Piantio referor.

Hostes contra nos freudentes,
Causam pessimam tendentes,
Turpes et horribiles,
Omnes gladio delentur,
Omnes hostes, qui videntur
Atque invisibiles.

Et si nequeunt deleri
Hi, qui nequeunt videri,
Magnum tamen volui,
Nudum gladium famosus
Miles ego gloriosus
In vaginam condidi.

Freundenliste.

Angekommene Fremde vom 30. September bis 1. October.

Kronprinz. Dr. Staatsrath v. Gensinger m. Tochter u. Dr. pract. Arzt Krosinsky a. St. Petersburg. Dr. Mümm. Dümler a. Brandenburg. Dr. Dr. Leonhard a. Boston. Die Hrn. Kaufm. Deegen m. Fam. a. Bremen, Meier a. Berlin, Große a. Leipzig, Neßlich a. Stuttgart.

Stadt Zürich. Hr. Hauptm. in d. 1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72 Medic. a. Torgau. Hr. Lehrer Dahms a. Götting. Hr. Rent. Kurze a. Dresden. Dr. Fabrif. Liebermann a. Frankfurt. Die Hrn. Kaufm. Kieselkamp a. Amstcrdam, Kerke a. Magdeburg.

Goldner Ring. Hr. Hüttenmstr. Zimmermann a. Rothenburg. Hr. Pastor Gensinger a. Gmünd. Hr. Cand. phil. Plange a. Wendera i. Böhmb. Die Hrn. Kaufm. Rendheim a. Berlin, Naumann a. Steffin, Köhler a. Magdeburg. Hr. Fabrif. Weibzahl a. Halberstadt. Hr. Rent. Kvelt a. Bingen a. Rh.

Goldner Löwe. Hr. Theater-Dir. Ulrich a. Jena. Hr. Techn. Schulze a. Delitzsch. Hr. Rektor Fischer a. Querfurt. Hr. Fabrif. Krosi a. Nordhausen. Die Hrn. Kaufm. Dreyenfeldt a. Magdeburg, Amhold u. Wagner a. Leipzig, Goldner a. Berlin.

Stadt Hamburg. Hr. Justizrath Jüngken m. Gem., Frau v. Wittlowitz u. Dr. Buchholt. Klöppel a. Gieseben. Hr. Rent. Werhale a. London. Dr. Professor Gräbe a. Sübl. Hr. Anim. Spielberg a. Selbta. Hr. Lehrer Reithdorf a. Herzberg. Hr. Defon. Sautz a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Rilsch a. Gressfeld, Selomen a. Nordhausen.

Schwarzer Bär. Hr. Schichtmstr. Teufschmann a. Burgthal. Hr. Lehrer Leopold u. Hr. Cantor Schramm a. Beselelauningen. Hr. Meißner Gannemann a. Königsberg. Hr. Volkbeamer Baul a. Jähna. Hr. Instrumentenmacher Jänike a. Zeitz. Hr. Kaufm. Dohig u. Hr. Fabrif. Tremler a. Berlin.

Meute's Hôtel. Hr. Rechtsanwält Dale a. Neuburg. Hr. Kaufm. Köhligsdorfer u. Kräul. Gohlfelder, Schauf, a. München. Hr. Fabrif. Müller a. Götba. Die Hrn. Kaufm. Niemeber a. Bremen, Genniger a. Arnstadt. Die Hrn. Lehrer Paulmann a. Magdeburg, Fromme a. Nordhausen. Hr. Schuldr. Wagemann a. Gieseben. Hr. Prof. Kitting a. Halle.

Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Affectoren Grago u. Gehler a. Paderborn. Hr. Oberforstmstr. v. Dorsgarten u. Hr. Civil-Ing. Schule m. Frau a. Berlin. Kräul. Schaff a. Frankfurt a. D. Kräul. Schmidt a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Rothschild a. Frankfurt a. M., Meber a. München, Schnell a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

	30. September	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	331,93 Bar. L.	334,81 Bar. L.	336,18 Bar. L.	335,64 Bar. L.	335,64 Bar. L.
Dampfdruck . .	3,77 Bar. L.	5,28 Bar. L.	4,29 Bar. L.	4,51 Bar. L.	4,51 Bar. L.
Rel. Feuchtigkelt	88 pCt.	62 pCt.	85 pCt.	78 pCt.	78 pCt.
Luftwärme . . .	9,4 C. Rm.	17,4 C. Rm.	10,8 C. Rm.	12,5 C. Rm.	12,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Post-Dampfschiffahrt zwischen Preußen und Schweden finden zur Zeit folgendenmaßen statt:

1) Zwischen Stettin und Stockholm wöchentlich einmal durch die Dampfschiffe „Drottning Lovisa“ (Königin Louise) und „Skäne“ (Schonen).

Von Stettin geht ab, 12 Uhr Mittags: den 30. September — Drottning Lovisa,

7. October — Skäne,
14. October — Drottning Lovisa,
21. October — Skäne

u. s. w. bis zum Schlusse der Fahrten jeden Dienstag abwechselnd eines der beiden obgenannten Schiffe. Das andere Schiff wird an denselben Tagen, 8 Uhr früh, von Stockholm nach Stettin abgefertigt.

Beide Schiffe legen sowohl auf der Hin- als auf der Herreise in Swinemünde und Calmar an.

Die Ueberfahrt von Stettin nach Stockholm oder zurück wird unter gewöhnlichen Witterungsverhältnissen in 36 bis 48 Stunden zurückgelegt.

2) Zwischen Stralsund und Stadt wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Eugenia“:

aus Stralsund — Sonntag und Donnerstags Mittags,
aus Stadt — Dienstag und Sonnabend Morgens.

Dauer der Fahrt 8 bis 10 Stunden.

Die speciellen Passage- und Frachttarife für beide Routen können bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden.

Berlin, den 27. September 1862.

General-Post-Amt.
gez. Philipsborn.

Retourbriefe.

1) An Drögemüller in Leipzig. 2) März in Lütischöna. 3) Gleitsmann in Ludwigs-lust. 4) Wöigt in Berlin. 5) Walther in Pösnick, nebst Paket. 6) Sullmann in Sulze a/Havel, nebst Paket.

Halle, den 30. September 1862.

Königliches Post-Amt.

Handels-Register.

Kreis: Gericht Halle a. S.

In das Gesellschafts-Register ist eingetragen bei Nr. 58:

Suderfabrik Wallwitz

unter

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Der Gutsbesitzer **Johann Gottlob Schmidt** zu Bickewitz (Nr. 4) ist am 28. Juni 1862 als Gesellschafter ausgeschieden. Dagegen der **Dberamtmann August Ferdinand Waquer** auf dem Petersberge am 28. Juni 1862 als Gesellschafter eingetreten.

Eingetragen am 23. September 1862.

1300 \mathcal{R} werden zum 1. December d. J. zu leihen gesucht. Näheres bei

Fr. Güthe r in Nauendorf b. Löbejün.

Nachdem ich von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich wieder wie früher täglich von 8 bis 10 Uhr Morgens in meiner Wohnung zu sprechen.
Halle, den 30. September 1862.
Geh. Med.-Rath Dr. **Blasius.**

Ungefähr 750 Schachteltruben großer Ries sollen im Flugbett der Saale oberhalb der Eistermündung begaggert werden.

Qualifizierte Unternehmer, die auf Erfordern Caution stellen können, mögen sich im Bureau des Bau-Inspectors **Steinbeck**, gr. Wallstraße 4c. melden.

15 Thlr.

geschrieben: **Fünfehn Thaler** und nach Befinden der Umstände selbst auch noch mehr, sichere ich zum Schutze der von mir erpacteten Jagdreviere als Belohnung dafür zu, wenn Willibdereien in den betreffenden Marken mir bekannt und die Willibde mir vorgeführt oder namhaft gemacht werden, damit ich Selbige vor Gericht belangen kann und sie bestraft werden.
Halle, den 30. Septbr. 1862.
Fvbr. v. **Seckendorff.**

Offene Kantorstelle.

Die hiesige Kantor- und 2e Knabenlehrer-stelle kommt zu Neujahr 1863 durch freiwillige Emeritirung ihres Inhabers zur Erledigung. Hierauf reflectirende und geeignete Personen fordern wir auf, ihre Bewerbungsgesuche, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, bis zum 1. Nov. or. an uns einzureichen.

Das Einkommen der Stelle beträgt, einschließlich der Miethschädigung und der Entschädigung für Heizung der Schullasse, 278 \mathcal{R} , wovon jedoch 43 \mathcal{R} Beitrag zum Emeritengehalt in Abzug gebracht werden.
Löbejün, am 29. Septbr. 1862.

Der Magistrat.

Verpachtung.

Das im Neustädter Kreise des Großherzogthums S. Weimar gelegene Rittergut **Schloß Berga** soll von **Johannis 1863** ab, jedoch ohne das dazu gehörige Vorwerk, anderweit auf neun, nach Befinden zwölf Jahre verpachtet werden.

Das zu verpachtende Areal umfaßt circa 460 Acker Weimar, darunter ca. 360 Acker Feld und ca. 80 Acker Wiesen.

Der Unterzeichnete, welcher mit der Verpachtung beauftragt ist, wird auf Verlangen jede weitere Auskunft in der Sache ertheilen.

Stadt Berga b. Weida, den 28. Juli 1862.

Der Rechtsanwält
Robert Sahnemann.

Ein Rittergut in **Sachsen**, unmittelbar an der **Chaussee**, $\frac{1}{2}$ Meile von einem schiffbaren Kanal und unsern eines **Bahnhofs der Ostbahn** gelegen, mit 946 Morgen Areal, durchweg des schönsten **Weizenbodens** incl. 120 Morgen guter Wiesen, vorzüglichem lebenden und todtm Inventarium, sehr guten Gebäuden und romantischer Lage an einem See, ist für 75,000 \mathcal{R} mit 30,000 \mathcal{R} Anzahlung mit vollem Einschnitt sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren die Adresse bei **Ed. Stückardt** in der Exped. d. Bzg. Einmischung eines Dritten verboten.

Öffentlicher Verkauf.

Im Auftrage des Gastwirths **Spilke** zu Ober-Weissen werde ich dessen dorstselbst hart an der Bernburger Weiser Chaussee belegenden, im besten Zustande befindlichen und namentlich mit einem neu erbauten großen Tanzsaale versehenen Gasthof zum „weißen Roß“ nebst Zubehör, insonderheit der darauf ruhenden Realgerechtigkeit zum Betriebe eines Material-Geschäfts, eines mehrere Morgen großen Gartens, Weideabfindung u. s. w.,

Mittwoch den 15. October

Nachmittags 2 Uhr

in der Gaststube des oben bezeichneten Grundstückes zum öffentlichen Verkaufe bringen.

Verkaufsbedingungen können jeder Zeit vorher in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Der Advocat **C. Campe.**

Neben meinen erbauten Häusern, Bahnhofsstraße, beabsichtige ich ein neues drei Geschosse hohes Gebäude mit Souverain aufzuführen zu lassen und will daher sämtliche Arbeiter, Maurer-, Zimmer-, Glaser-, Schlosser-, Tischler- und Maler-Arbeiten u. s. w. in Submission übergehen lassen und lade daher sämtliche Meister ein, welche darauf reflectiren, ihre Gebote bis den 8. d. Mts. bei mir schriftlich niederzulegen. Zeichnung und Anschlag, sowie die Submissions-Bedingungen sind in meinem Geschäftszimmer anzusehen.

N. Müller.

Schenkstätten-Verkauf.

Ein Haus mit Stallung, Keller, Brunnen, Kegelbahn, 3 N. 20 \mathcal{R} . frei gutes Land und 14 Stück Obstbäume soll für den festen Preis v. 1125 \mathcal{R} mit geringer Anzahlung sofort verkauft resp. verpachtet werden. Näheres Mittelwaade Nr. 9.

10,000 \mathcal{R} , getrennt oder im Ganzen, sind gegen genügende Sicherheit auszuliehen durch **Wilh. Schröter** in Schkeuditz.

Rittergüter in jeder Größe, Land- u. Stadtgüter, Wasser- u. Windmühlen, Gast- u. Handwirthschaften, Ziegeleien mit vollem Betriebe u. besser Lage, 1 sehr freq. Material- u. Spirituosen-Geschäft, so wie mehrere Hausgrundstücke mit Gärten u. guter Lage, sind mir zum Verk. übertragen und erth. auf portofreie Auftragen jede nähere Auskunft darüber **Schkeuditz. Wilh. Schröter.**

Gasthofverkauf. In einer belebten Elbsstadt der Prov. Sachsen v. 5000 Einw. u. reicher Umgebung soll der einzige Gasthof erster Klasse mit schönem Garten, Ballsaal, Kegelbahn u. jetzt verkauft werden. Der Umsatz ist beträchtlich und reichlich lohnend. Forderung 14,000 \mathcal{R} bei 3—4000 \mathcal{R} Anzahl. Auf frank. Fr. Nr. L. L. No. 55 p. r. Leipzig Näheres.



Ein Fuchswallach, 9 Jahr alt, eine braune Stute, 8 Jahr alt, beide gut geritten und fehlerfrei, ein Mustangschimmel, hannoversche Race, Wallach, 6 Jahr, eine braune Stute, 10 Jahr, beide geritten und zum Fahren zu gebrauchen, zwei starke Arbeitspferde, 9 und 12 Jahr alt, sowie ein Fohlen, $\frac{3}{4}$ Jahr alt, sind zu verkaufen durch den Thierarzt **Schumm** in **Raumburg a/S.**

**Ich wohne jetzt Rathhausgasse Nr. 15.
von Bieren, Rechtsanwält und Notar.**

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Statutenmäßiges Grundcapital 3,000,000 Thlr.

Nachdem mir in Folge freundlichen Uebereinkommens mit meinem Vorgänger, Hrn. Rentier **B. Enlau** für **Leuchstädt** und Umgegend die Vertretung der Versicherungs-Gesellschaft Thuringia übertragen worden ist, erlaube ich mir diese Gesellschaft zum Abschlusse von Versicherungen gegen **Feuerschaden auf Gebäude**, soweit diese gesetzlich gestattet sind, **Mobilien, Waaren, Felderzeugnisse, Vieh, Ackergeräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften** und dergl., sowie von **Lebenscapital, Renten, Aussteuer, Wassergit- und Sterbekassen-Versicherungen** und **Kinderverporgungen** bestens zu empfehlen.

Prospecte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Leuchstädt, den 1. Octbr. 1862.

Richard Fahr.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung

ladet ihre Mitglieder zur

Hauptversammlung Freitag den 17. October d. J. früh 9 Uhr
im **Locale der Anstalt**, Poststraße Nr. 2, ein und bemerkt folgende Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht pro 1862,
- 2) Gesuche um Entschädigungen,
- 3) Event. Statut-Veränderungen,
- 4) Wahl zweier Directorial-Mitglieder,
- 5) Wahl eines Ausschuss-Mitgliedes nebst Stellvertreter.

Leipzig, den 23. September 1862.

Die Direction.

In meinem Leder-Geschäft kann ein gewandter junger Mann als Lehrling unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten.
Carl Friedrich.

Mühlenverkauf.

Eine prachtvoll nahe an der Eisenbahn geleg. Mühle m. 2 amerik. u. 1 neudeutschen Mahlgang bei stets aushaltendem Wasser u. ca. 30 Morgen Feld u. Wiesen des schönsten Bodens, sowie mit einem sehr guten Inventar (schönes Geschäft mit 1300 R^r Reingewinn bei nur 22 R^r Gesamttagabgaben!) soll sofort für 14,000 R^r mit der Hälfte Anzahl. verkauft u. übergeben werden. Adr.: „D. Mühle D.“ p. r. Leipzig free.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die unter **Redaction von Dr. J. Duboc** herausgegebene

Westfälische Zeitung,

das einzige täglich erscheinende (nach Umständen mit Beilagen und Extrablättern) entschiedene liberale und verbreitetste Blatt der Provinz, (Preis 1 R^r 15 Sgr pro Quartal mit Postaufschlag und Steuer.)

Wie dieselbe bisher bemüht gewesen ist, der ihr in steigendem Maße zugehenden Gunst des Publikums durch die **Hinzufügung einer 7ten (Sonntags) Nummer** und durch eine so rasche **Veranschaffung der Kammer-Verhandlungen**, daß dieselben unserm Leserkreise schneller als durch ein anderes Blatt bekannt werden, zu entsprechen, so wird sie in diesem Bemühen unablässig fortfahren und namentlich durch einen **vermehrten Bezug telegraphischer Depeschen** die wichtigsten Vorgänge ihren Lesern aufs prompteste zu vermitteln suchen.

Als das einzige freisinnige Tagesblatt der Provinz eignet sich die „Westfälische Zeitung“ besonders für Inserate, welche in allen Theilen der Provinz und den angrenzenden Landestheilen, so wie in den Fürstenthümern Bückeburg, Lippe, Waldeck, u. c. die zweckentsprechendste Verbreitung finden. — Preis für die 4spaltige Zeile oder deren Raum 1 1/4 Sgr. Dortmund, im September 1862.

W. Crüwell.

Wir verlegen unser Comptoir und Lager nach Leipzigerstr. 77. Meißner & Zimmermann.

Ein junger Mann wünscht als **Volontair** ein sofortiges Unterkommen in einer **Defonomie**, Franko-Adressen beliehe man unter **C. C. bei Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederlegen zu wollen.

Im Verlage der Gebr. Gerstenberg in Hildesheim erscheint die

Hildesheimer Allgemeine Zeitung und Anzeigen, nebst Sonntagsblatt.

Diese im Geiste nationalen Fortschritts redigirte Zeitung ist im Königreiche Hannover sehr stark verbreitet, in der ganzen Provinz Hildesheim aber, am Harze und in den benachbarten Landestheilen seit Jahren das am meisten gelese Blatt. Dieselbe wird, von zahlreichen Mitarbeitern unterstützt, den gesteigerten Ansprüchen auch ferner zu entsprechen wissen durch umfängliche Besprechung der Tagesfragen und Ereignisse,

rasche, zuverlässige und vollständige Berichte, besondere Beachtung der wirtschaftlichen Zustände, wie der Interessen der Landwirtschaft, des Handels und der Gewerbe, und ein reichhaltiges Feuilleton im Sonntagsblatt.

Die Zeitung erscheint täglich in einem Gr.-Folio-Bogen (Beilagen und Extrablätter nach Erforderniß) und kostet vierteljährlich 1 R^r ercl. Postaufschlag.

Inseritionsgebühr: 1 Gr. für die kleine Zeile.

Zusendungen sind mit dem vollständigen Titel der Zeitung, oder an die Verleger, resp. an die Gerstenberg'sche Zeitungs-Expedition in Hildesheim zu adressiren.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein **Gärtner**, welcher den Gemüsebau und die Obstbaumzucht gründlich versteht.

Rittergut **Wesmar.** **Fr. Zeising.**

Meine **Steindruckerei** befindet sich von jetzt an **Leipzigerstraße Nr. 22.**
W. Lindermann.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **neben** meinem langjährig bestehenden Putzgeschäft noch ein **Confections-Geschäft** etablirt habe. Dasselbe steht unter der Leitung einer Pariserin, und bin ich im Stande, allen Aufträgen, sowohl in **Mänteln und Mantillen**, als **überhaupt in allen zur Damen- und Kinder-garderobe** gehörigen Artikeln auf das Beste nachzukommen.

Mich der geeigneten Berücksichtigung freundlichst empfehlend

Emma Marwedel,

früher: **Thomasgäßchen Nr. 1,** jetzt: **Neumarkt Nr. 1, Ecke der Grimmaischen Straße in Leipzig.**

Ein verheiratheter Gärtner in gesetzten Jahren, welcher auf mehreren großen Gütern mit Zufriedenheit conditionirte und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bald oder später Stellung. Adr. unter **A. L. Francensplatz Nr. 7.**

Ein sehr tüchtiger praktischer Forstmann, der gute Empfehlungen besitzt, erhält einen Oberförster-Posten. Das Einkommen und die Contractbedingungen sind für den Anzunehmenden sehr günstig gestellt.

General-Comptoir in Breslau, Katharinenstraße Nr. 6, in Schlesien.

Ein Handlungsbuchhalter und zwei Commis können sehr vortheilhafte Posten erhalten.

General-Comptoir in Breslau, Katharinenstraße Nr. 6, in Schlesien.

Ein Seher-Belehring kann sofort plazirt werden in der **Gebauer-Schwetschke'schen Buchdruckerei.**

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb, die gut plätten und nähen kann und sich keiner Arbeit scheuet, wünscht einen Dienst. Näheres Schülershof Nr. 4.

Das Rittergut **Dießkau** sucht einen, durch gute Zeugnisse empfohlenen Kubhirten. Derselbe kann sogleich oder 1. Januar antreten. Bei freier Station 80 R^r Lohn.

Stelle-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen und im Serviren gewandter Kellner sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Gefällige Adressen erbittet man unter **A. B. poste rest. Halle.**

Jungen und Mädchen finden Beschäftigung in der **Fabrik zu Freyimfelde.**

Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener praktischer Brenner-Vorsteher wird zum sofortigen Antritt gesucht. Rescriptant kann bei persönlicher Vorstellung sogleich dableiben bei dem **Defonom Friedrich Gerlach** in Sangerhausen.

Für ein hiesiges **Commissions-Geschäft** wird zum baldigen Antritt ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling gesucht. Adressen unter **Chiffre C. C. poste restante franco Halle** erbeten.

Halle in der

Pfefferschen Buchhandlg.

sind zu haben:

J. F. Kuhn: Anleitung zur Abfassung rechtsgültiger Testamente

und Kodizille, unter Bezugnahme auf das Preussische Erbrecht. Für jeden gebildeten Staatsbürger, welcher sich hierüber näher unterrichten will. Nach dem gegenwärtigen Stande der Gesetzgebung revidirt von **Ad. Frank**. Dritte Auflage. Preis: 15 Sgr.

J. F. Kuhn:

Die Gesinde-Ordnungen

für die Preussischen Staaten. Ein Hand- und Hülfsbuch für Beamte, Herrschaften, Hausoffizianten und Gesinde aller Art. Sechste, verbesserte Ausgabe. Mit Sachregister. Preis: 10 Sgr.

Ant. Willmar: Die neuen

Preussischen Jagdgesetze,

nebst den älteren Gesetzen und Verordnungen in Betreff des Jagdwesens, welche in Kraft geblieben sind. Für Polizeibeamte, Jagdbesitzer und Jagdpächter. Preis: 10 Sgr.

Warnung.

Herr **A. Wienfopp** ist nicht mehr in meinem Hause und dessen Vollmacht erloschen. Erfurt, den 1. October 1862.

A. Burghardt.

Eine 2pferdige color. Maschine steht wegen Anlage einer größeren Betriebskraft zu verkaufen. Rescriptanten erfahren das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Bl. engl. Dachziegel in allen Dimensionen billigt bei
J. G. Mann & Söhne.

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß mein **Pelzwaaren-Geschäft** sich wieder wie früher in meinem Hause Leipzigerstraße Nr. 3 befindet. Zugleich erlaube ich mir ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum auf mein neues **Stabliement** von feinen **Verren-Artikeln** aufmerksam zu machen. Zudem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin zu bewahren.

Halle, den 30. Septbr. 1862.

Ernst Lauterhahn.

Ergebnisse Anzeige.

Am heutigen Tage verlegte ich mein **Hut- und Filzwaarenlager** gr. Steinstr. Nr. 1, meinem alten Local schräg über, vis à vis den Herren **Brunlow & Sohn**, und bitte, das mir bisher in hohem Maße geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Locale erhalten zu wollen. Hochachtungsvoll ergebenst

August Linde.

Neben meinem reichhaltigen **Hut- und Schuhlager**, so wie aller Sorten **Filze**, empfehle ich eine große Auswahl feine und ordinäre **Mützen, Schlipse, Handschuhe** in Buchstein, Glacé und Waschlleder.

Große Steinstraße Nr. 1.

August Linde.

Wohnungs-Veränderung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine **Schilder-Maler- und Blech-lackirerei** von **Nathhausgasse 19** nach **Nathhausgasse 13**.

Halle, d. 1. October 1862.

Gustav Wiesert,
Maler, Lackirer u. Firmaschreiber.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein **Pinzel- und Bürstenwaaren-Geschäft** von Nr. 12 nach Nr. 37 große Klausstraße nahe am Markt, und bitte bei Bedarf mich auch in dem neuen Locale gütigst berücksichtigen zu wollen. **Louis Biederich,**
Bürstenmacher-Meister.

III Gardinen in den schönsten Mustern, III
sowie **Mouleaugstoffe** in allen Breiten können wir in Folge früherer Bestellungen zu ganz billigen, alten Preisen ablassen.

III Eine Partie Nester unter dem Einkaufspreis. III
Schmeerstraße 33/34. **L. Mehlmann.**

Eine herrschaftliche **Wohnung** in der Nähe des Marktes, **Bel-Stage**, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern, Speisekammer, Küche, Keller zc., **Witzgebrauch** des **Waschhauses** und des **Trockenbodens**, auch mit oder ohne **Pferdestall** und **Wagen-Nemise**, ist sofort zu vermieten und zum **1. April 1863** zu beziehen. Näheres gr. **Märkerstraße Nr. 6**, im Laden.

Superphosphat

(Düngemehl)

eigner Fabrik, von wissenschaftlich bedeutenden Fachmännern analysirt und empfohlen, ebenso von nunmehr seit 4 Jahren geehrten **Abnehmern** anerkannt und bewährt gefunden, empfehle hiermit bestens.

Halle a/S.

Ed. Beeck.

Echte Teltower Rübchen,

ganz vorzügl. **Magdeb. Sauerkohl,**

Gebirgs-Preisselbeeren in **Fässern** von 20-30 **U** und auch **ausgewogen.**

G. Goldschmidt.

Delikate gr. Kieler Fett-Wücklinge, frische Sendung. Boltze.

Im **Hôtel Garni „zur Börse“** am Markt sind fortwährend **Zimmer** auf jede beliebige Zeit an einzelne Herren oder Damen zu vermieten.

Ein feines **Culmbacher Bier**, Auswahl von kalten und warmen **Speisen**, ebenso feinste **Delikatessen** hält bestens empfohlen **C. J. Scharre.**

Dröner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der **Glacé-Handschuhe**, in **Gläsern** a 6 **U** und 2 1/2 **U** und in **Weinflaschen** a 1 **U** — acht bei **Carl Haring,**
Brüderstraße Nr. 16.



Theater-Bons und Schülerbillets bei **B. Schmidt & Co.,** gr. Ulrichstr. 37.

Frischer Kalk

Montag den 6. October in der **Ziegelei** bei **Sennewitz.**

Ich wohne nicht mehr **Bauhof Nr. 1**, sondern kleine **Brauhausgasse Nr. 13.**
Hebamme **Schmidt.**

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu **Fabrikpreisen**
Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.
Werkstatt für mathem., physik. u. optische Inst.

Dentifrice universel,

den bestigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben, a Fl. mit Gebr.: **Ann. 5 U**, empfehlen **Helmbold & Co.,**
Leipzigerstr. 109.

Männerchor.

Heute **Mittwoch** den 1. October erste **Singstunde** im neuen **Locale „Zum schwarzen Bär.“**

Stadt-Theater in Halle.

Repertoire.

Donnerstag den 2. October: Erstes **Gaßspiel** des **Frl. Elise Mejo** vom **Stadttheater** zu **Breslau. Die Schule der Verliebten**, Lustspiel in 5 Acten von **Carl Plam.** **Hierauf: Wer ist mit?** **Baubeville** in 1 Act. „**Musica**“ im ersten, „**Gustie**“ im zweiten **Stück Frl. Elise Mejo.**

Freitag den 3. October: **Martha**, oder: **Der Markt zu Richmond**, **Dyer** in 4 Acten von **F. Lotow.** „**Martha**“ **Frl. Wallburger**, „**Nancy**“ **Frl. Niemann**, „**Yonnel**“ **Herr Zapf**, „**Plumkett**“ **Hr. Barth**, „**Trifflin**“ **Herr Zoot.**

NB. Die geehrten **Herrschaften**, welche sich **Plätze (Bons)** bestellt und dieselben bis heute nicht abgeholt haben, wollen sich gefälligst danach richten, daß über die Plätze, wenn dieselben nicht bis heute früh 10 Uhr abgeholt werden, anderweitig verfügt wird.

Den geehrten **Abonnenten** und **Herrschaften**, welche das **Theater** besuchen, wollen gefälligst jeden **Abend** der **Controle** halber den an der **Kasse** bestellten **Portier** das **Abonnementsbillet** resp. **Tagesbillet** vorzeigen, da derselbe streng angewiesen ist, ohne **Billet** Niemanden an der **Kasse** durchgehen zu lassen.

Einzel-Billets zur **Tagesvorstellung**, welche an der **Kasse** nicht gewechselt werden, sind im **Theaterbureau** zu 12 **U** 6 **U** und 10 **U** 6 **U** zu haben. **Schüler-Billets** 5 **U**. Die **Kasseneröffnung** findet jeden **Abend** halb 7 Uhr statt.

Spickendorf.

Sonntag den 5. October **Erndtedankfest** und **Ball**, wozu ergebenst einladet der **Gastwirth F. W. Wachnecke.**

Zum Würdenhof.

Auf den **Sonntag** als den 5. October ladet zum **Erndtedankfest** ganz ergebenst ein der **Gastwirth Rosch** in **Teutschenthal.**

Gasthofs-Empfehlung.

Einem geehrten **Publikum**, so wie werthen **Freunden** und **Bekanntem** die ergebene **Anzeige**, daß ich am heutigen Tage den **Gasthof „zum goldenen Anker“** hier selbst übernommen habe. Ich werde mich bestreben, die mich beehrenden **Gäste** stets **prompt** und **reell** zu bedienen, und empfehle ich mich hiermit ergebenst.

Eisleben, den 1. October 1862.

Aug. Boettcher.

Auf der **Chaussee** zwischen **Halle** und dem **„Schwan“** sind am 28. Sept. ein **Paar** **Damenleder-Stiefeln** verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben **Breitenstr. Nr. 17.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen **Meldung.** Die **Verlobung** unserer jüngsten **Tochter Theresie** mit dem **königlichen** **Leutnant** im **2ten** **sächsischen** **Kögar-Bataillon** Nr. 6 **Herrn Hans von Clauswitz** zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Berlin, den 29. September 1862.

Sachsenberger, **Rittergutsbesitzer**, nebst **Frau.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wertschätzlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile (gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum).

Nr. 230. Halle, Donnerstag den 2. October 1862.
Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 1. Octbr. 8 Uhr 22 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 1. Octbr. 9 Uhr 16 Min. Vorm.

Berlin, Mittwoch den 1. October. Die Budget-Commission hat in ihrer gestrigen Abendung, welcher die Minister und die Staatsregierun- gen die Abgeordneten Beschlüsse in Bezug auf die Verfassung angenommen. Schönhausen hat hervorgehoben, dass der Kronenrat die Verfassung nicht anerkennen wird, welche aber nach dem Wunsche der Unionisten zu sein wünscht.



London, vom 20. d. keine Entscheidung der Unionisten wurden verworfen. Der Verlust der ganzen Armee der Konföderirten ist über den Potomac zurückgegangen. Die 4500 Mann starke Garnison der Unionisten in Dumfordsville hat sich am 17. d. ergeben. Die Konföderirten haben ihre Richtung gegen Winchester genommen. Vrentrice am Mississippi ist von den Kanonenböten der Unionisten zerstört worden. Die Konföderirten stehen bei Goldborough concentrirt und beabsichtigen Newburg in Nordcarolina anzugreifen. Es bestätigt sich, dass General Burnside Harpers Ferry besetzt und dann den Potomac überschritten habe; am Kampfe Mac Clellan's gegen die Konföderirten am 17. hatte er Theil genommen. Die Konföderirten haben bei dem Uebergang über den Potomac am 19. d. die Transporte der Verwundeten bis auf 300 gereinigt und stehen mit ihrer Macht am virginischen Ufer des Potomac. Nach weiteren Berichten aus New-York vom 22. d. Mts. überschreiten die Unionisten den Potomac bei Shephardstown und Williamspoint. Die Konföderirten haben vor der Räumung von Harpers Ferry alle Munition und die Pontons der Unionisten zerstört.

Deutschland.

Berlin, d. 30. September. Se. Majestät der König haben ge-

Im Abgeordnetenhaus fanden heute Budget-Berathungen und zwar zunächst über den Etat des Cultusministeriums statt. Die Bänke im Saale sind ziemlich leer und die Zahl der neu eingelassenen Urlaubsgesuche groß. Der Präsident erklärt, daß er dafür sorgen muß und werde, die Beschlussfähigkeit des Hauses aufrecht zu erhalten. Ueber den Etat des Cultusministeriums wird keine allgemeine Debatte beliebt, man geht gleich zur Debatte über die einzelnen Titel. Zur Erörterung führt ein Antrag in Bezug auf den evangelischen Oberkirchenrath: „die Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung die Beendigung des Interimistitels, welches durch die Cabinetsordnung vom 26. Januar 1849 und vom 29. Juni 1850 herbeigeführt ist und welches die Staatskasse mit einer jährlichen Dotation von 20,980 Thlrn belastet, beschleunigen werde.“ Der Cultusminister gab hierauf folgende Erklärung: „Der Commissionsbericht enthält im Eingange die Mittheilung von einigen Aeußerungen, welche von Mitgliedern der Commission in Bezug auf die Amtswirtschaft des evangelischen Oberkirchenraths ausgesprochen worden sind. Indes hat die Majorität der Commission bereits anerkannt, daß es hier nicht der geeignete Ort sei um auf diese Materie einzugehen und ich kann mich daher einfach darauf beschränken, zu bemerken, daß die dort angeführten Beschuldigungen auf falschen Voraussetzungen beruhen und daher hier nicht am Drt ist, darauf näher einzugehen. — Die ausgesprochene Erwartung stimmt mit dem Wunsche der Regierung überein, daß die Entwicklung der Verfassung der evangelischen Kirche einen geordneten Fortgang finde und daß auf diesem Wege dann auch alle diejenigen Fragen, die so oder das Haus beschäftigt haben, in Bezug auf Kompetenz und Legitimation eine endgültige Entscheidung finden. Es hat die königl. Staatsregierung im Verein mit dem evangelischen Oberkirchenrath bestimmte Schritte gethan, um diese Angelegenheit zum Abschluß zu bringen, um ich erinnere in dieser Beziehung daran, daß in diesem Sommer in der Provinz Preußen Kreisynoden stattgefunden haben, daß ein Gleiches für Posen, Pommern und bis zum nächsten Jahre für alle übrigen Provinzen stattfinden soll. Die Regierung wird auf dieser Stufe nicht stehen bleiben, sondern die freie Fortentwicklung der evangelischen Kirche dauernd im Auge behalten. Mit Rücksicht auf diese Erklärung habe ich an dem Antrage materiell nichts auszusagen.“ — Der Antrag wird darauf angenommen. Ein Antrag auf Abschaffung des Collegienzwanges auf den Universitäten wird von vier Professoren (Birchow, Koppell, Sybel, Gneiss) lebhaft bestritten und angenommen. Ein weiterer Commissionsantrag, der die Verminderung der Anzahl von Confectionschulen bezweckt, erregt eine sehr lebhafteste Debatte. Vordenselsen spricht in länger, mit großem Beifall aufgenommenem Red. Abg. v. Sybel, der ausführt, daß die confessionellen Schulen die Toleranz und der wissenschaftlichen Entwicklung nachtheilig seien; gegen denselben Abg. Reichenperger (Bedum). Der Antrag wird mit sehr großer Majorität angenommen. — Zum Antrag IX. — der Zuschuß von 5400 Thlr. für die Ritter-Akademie zu Brandenburg in der Etat für 1862 als künftig wegfällig zu bezeichnen, beantragt Zweifeln, statt „künftig wegfällig“ zu setzen „vom 31. Decbr. 1862 an wegfällig“. Der Cultusminister faßt die Frage als eine Rechtsfrage; die Ritter-Akademie habe einen juristischen Anspruch auf die gewährte Staats-Unterstützung; der Minister sucht dies aus der Uebennahme-Urkunde nachzuweisen. Abg. Zweifeln widerlegt die Rechte des Ministers und begründet sein Amendement, welches ein etwaigen „hona fides“ vorbeugen soll. Bei der Abstimmung wird das Amendement Zweifeln abgelehnt, der Antrag der Commission mit großer Majorität angenommen.

Der Antrag der Abgeordneten Frese, Wädel und Genossen wegen Verweigerung der Ministerial-Erklärung über Zurücknahme des Bu-

